

Baubiologie – Umweltmedizin mit B.U.Med.Austria

Biologisch bauen – Gesund leben

Beziehungen zwischen den Menschen und ihrer Wohnumwelt

Thema Umwelt

Wir haben in den letzten Artikeln über das optimale Wohnklima berichtet. Angefangen mit CO₂, der Luftfeuchtigkeit und Temperatur, dem richtigen Lüften bis hin zu Elektromog haben wir die wesentlichsten Einflüsse auf das Wohnklima behandelt. In den nächsten Artikeln werden wir auf das Klima im Freien eingehen und wie und wo man am gesündesten und am umweltschonendsten baut und wohnt.

Das Thema Umweltschutz und Schadstoffe wurde ja in den letzten Monaten intensiv in den Medien diskutiert. Paracelsus hat bereits im 16. Jahrhundert gesagt: „Wer sich gegen die Natur versündigt, kommt darin um“.

Unsere Leser werden sich sicher fragen, wo kann ich denn heute noch umweltbewusst und gesund leben, und was kann ich persönlich für den Klimaschutz tun? Auf all diese Fragen werden Sie in den nächsten Ausgaben Antworten finden. Als erstes hat die Redaktion den Baubiologen Martin Grabmann gebeten, die Themen Klimawandel und aktueller Umweltschutz zu behandeln.

Grabmann:

„Gerne werde ich versuchen auf diese Fragen zu antworten. In einem Teil meines Studiums habe ich mich näher mit dem Thema Umweltschutz auseinandergesetzt. Man darf nicht vergessen, dass wir als Menschen ein Teil der vollkommenen Schöpfung und somit ein Teil der sensiblen Natur und des Ökosystems sind, ohne das ein Leben nicht möglich wäre. Das Naturgesetz von Ursache und Wirkung lässt sich einfach nicht aufheben. Die heutigen Katastrophen kommen nicht zufällig auf und sie sind die Früchte unserer Taten, die oft Jahrzehnte zurückliegen. Und da diese sich offensichtlich häufen, ist das Umweltchaos heute nur als Spitze eines Eisberges sichtbar. Trotz enormer Anstrengungen der Umweltschutzbewegungen und obwohl sich nun immer mehr auch der Staat am Umweltschutz beteiligt, mutet das Ergebnis wie ein Tropfen auf dem heißen



Stein an. Mit ganz wenigen Ausnahmen kann von einer entscheidenden Verbesserung der Situation insgesamt nicht gesprochen werden. Die allgemeine Gefahr von Schadstoffen (etwa 2.000 sind allein an der Luftverschmutzung beteiligt) ist besonders hervorzuheben.

Medien und Politik

In den Medien wird heute überwiegend über den Feinstaub und über Kohlendioxid berichtet, dabei darf aber nicht vergessen werden, dass auch andere Schadstoffe wie Kohlenmonoxid, Stickoxide, Schwefeldioxid oder flüchtige organische Verbindungen die Umwelt schwer belasten.

Nicht nur die Luft, sondern auch das Wasser und der Boden werden in den nächsten Jahren Diskussionspunkt der Politik sein. Hoffentlich bald und hoffentlich intensiv genug, um nachhaltig etwas zu verändern. Es muss jedem klar sein, dass nur durch gravierende Maßnahmen der Politik wichtige anstehende Verbesserungen umgesetzt werden können. Es bleibt sehr zu hoffen, dass unsere Politiker das auch so sehen und nicht nur fadenscheinige, zahnlose Gesetze beschließen und unter dem Vorwand des Umweltschutzes auf dem Rücken Natur Budgetlöcher stopfen. Geredet wurde ja bereits genug. Jetzt muss gehandelt werden.

Ich glaube, erst wenn das Wasser verschmutzt, der Boden vergiftet und die Luft so richtig verpestet ist, werden wir

merken, dass man Geld nicht essen kann! Wenn wir nicht bald umdenken und uns ändern, kann es sein, dass wir den „Point of no return“ überschreiten und die Natur sich nicht mehr regenerieren kann.

Umwelterkrankungen

Aber nicht nur die Natur erkrankt, sondern auch der Mensch. Es haben sich sogar neue Krankheitsbilder durch die Umweltschadstoffe entwickelt. Z.B.: MCS (Multiple Chemical Sensitivity), SBS (Sick Building Syndrom), CFS (Chronic Fatigue Syndrom), ES (Electrical Sensitivity)

Umwelt fängt zu Hause an!

Wir haben unsere Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geborgt, und so sollten wir sie auch behandeln.

Wir dürfen uns nicht weiterhin die Freiheit herausnehmen, wegen Wirtschaftswachstum und Wohlstand die Umwelt achtlos zu zerstören. Die Natur rächt sich nicht, sie reagiert. Die Natur ist Maßstab. Das müssen wir begreifen lernen. Sonst haben wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Der Krebs und der Wirt

Das „freieste“ Wesen ist eine Krebszelle. Sie hat sich selbstständig gemacht. Sie pfeift auf die natürliche Ordnung. Sie pfeift darauf, tagein tagaus den ihr zugeordneten Dienst im letzten Winkel des Körpers zu tun. Sie steigt aus. Ihr geht es gut dabei. Sie hat eine Vision von Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Sie geht den direkten Weg zur Durchsetzung ihrer Bedürfnisse: egoistisch, zielsicher, unsozial, unmoralisch, respekt- und verantwortungslos. Sie sieht ihren Vorteil: sich selbst zu bereichern auf Kosten der anderen. Sie vermehrt sich und wird stärker. Sie lebt prächtig und hinterlässt Chaos. Die Krebszelle hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Stirbt der Wirt, dann stirbt sie mit. Das ist ihr letzter Lernprozess.

Ist der Mensch die Krebszelle der Erde?

In der nächsten Ausgabe werden wir Empfehlungen über den Standort der Wohnung geben.

